



Repräsentative forsa-Studie  
Januar 2007

**Fernstudieren parallel zum Beruf:**

**Bedeutung und Akzeptanz bei  
Personalverantwortlichen in mittleren  
und größeren Unternehmen**



Eine repräsentative Umfrage unter 300 Personalverantwortlichen  
in deutschen Unternehmen ab 150 Mitarbeitern,  
durchgeführt von forsa für die Europäische Fernhochschule Hamburg

## Mit einem Fernstudium bei Personalchefs punkten

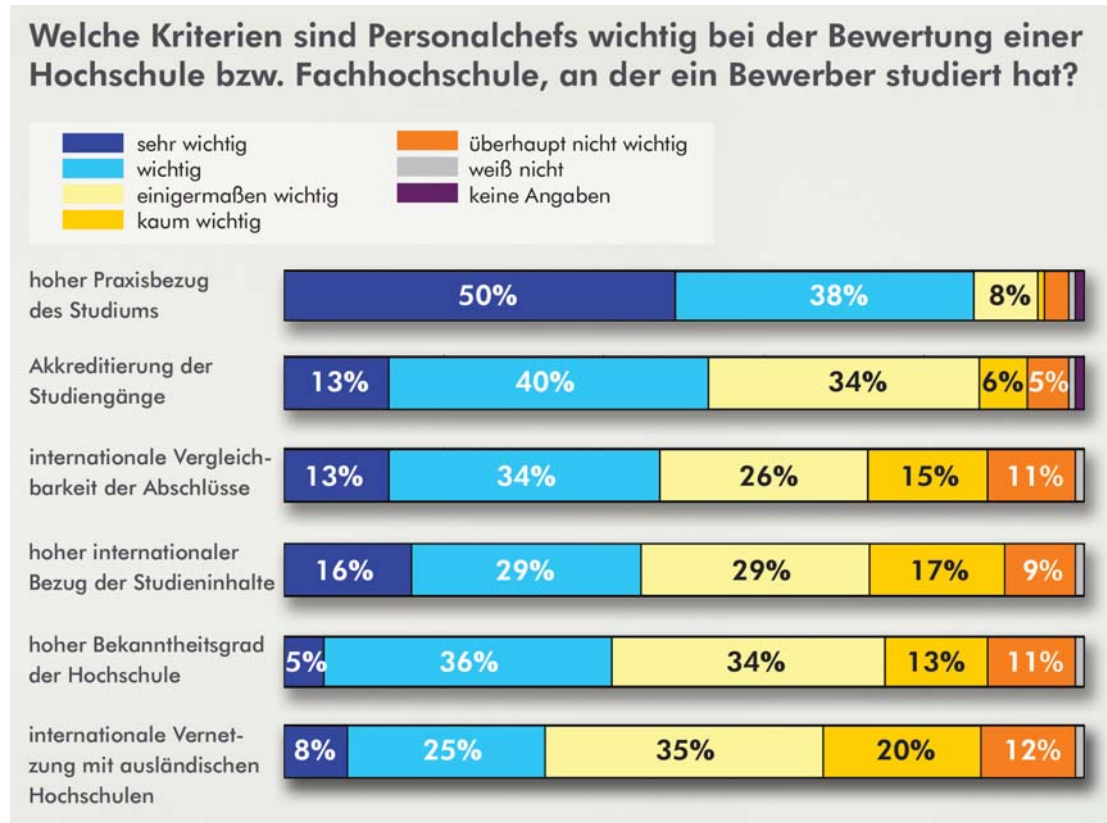
**Ein akademischer Abschluss gilt in Unternehmen als Eintrittskarte für gehobene Management- und Führungsrollen. Der Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums ist zunehmend für Arbeitnehmer von zentraler Bedeutung, um den Anforderungen im Beruf gerecht zu werden oder gar den eigenen Arbeitsplatz zu sichern. Doch die Entscheidung, für die Karriere den Job aufzugeben und ein Studium zu absolvieren fällt vielen Berufstätigen schwer. Ein flexibles Fernstudium bietet eine gute Alternative zum Präsenzstudium, denn Ziele, Inhalte und Methoden des Fernstudiums sind konsequent darauf ausgerichtet, die volle Berufstätigkeit uneingeschränkt zu ermöglichen und das neu erworbene Wissen von Beginn an im Job anzuwenden.**

Doch wie anerkannt sind Absolventen eines flexiblen Fernstudiums wirklich? Und welche Kriterien spielen für Personalchefs eine Rolle, wenn sie die Qualität von (Fach-)Hochschulen beurteilen?

In Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut forsa ging die Europäische Fernhochschule Hamburg diesen Fragen nach und startete eine repräsentative Umfrage unter Personalverantwortlichen in mittleren und größeren deutschen Unternehmen ab 150 Mitarbeitern. Ziel der Studie war die Ermittlung der Bedeutung und Akzeptanz des Fernstudiums aus der Sicht von Personalchefs. Im Rahmen der Befragung sollten unter anderem die Wertschätzung und Akzeptanz von Fernstudierenden, die Kriterien der Personalentscheider bei der Beurteilung der Qualität von Hochschulen sowie die Bedeutung von Weiterbildung per Fernstudium ermittelt werden.

Die Ergebnisse belegen: Ein abgeschlossenes Studium an einer Fernhochschule rechnen Personalchefs Bewerbungen hoch an. Für diejenigen, die noch auf der Suche nach einer geeigneten Hochschule sind, gilt es, wichtige Kriterien zu beachten, um später bei Personalchefs mit dem Hochschulabschluss auftrumpfen zu können.

## Personalchefs setzen auf einen hohen Praxisbezug des Studiums



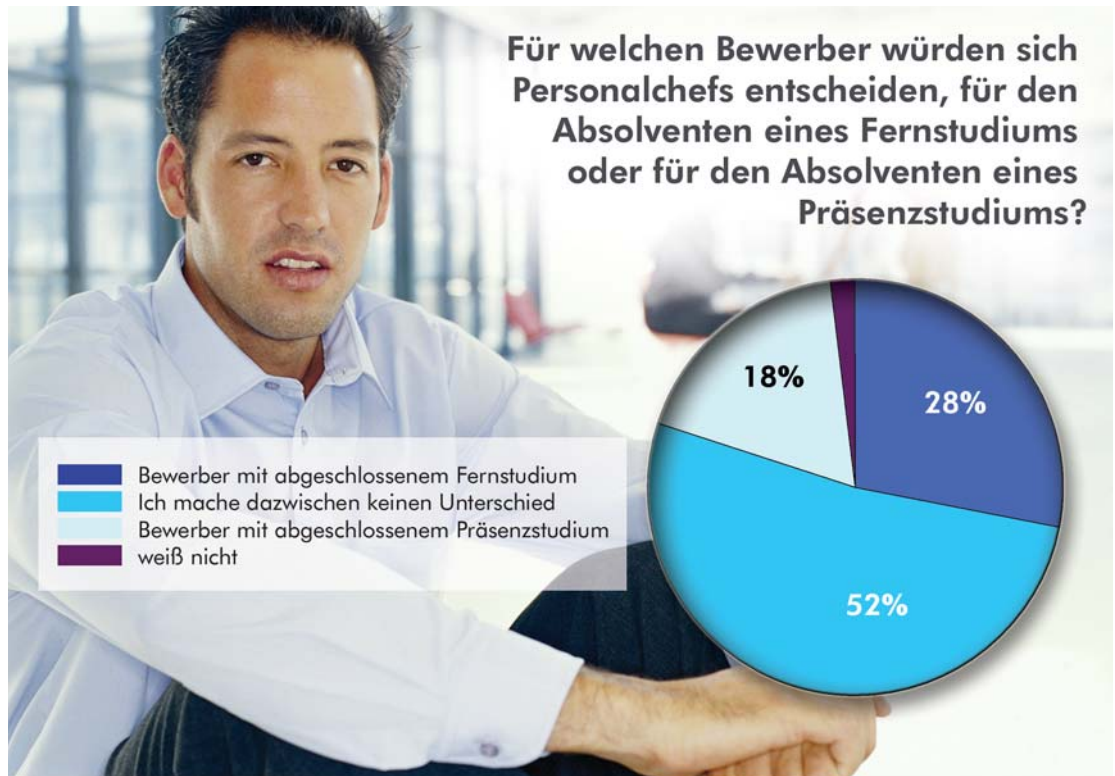
Wer heutzutage auf der Suche nach einer geeigneten (Fach-)Hochschule ist, sollte bei der Auswahl besonders auf den praktischen Bezug der Studieninhalte achten: Denn wenn Personalchefs die Qualität einer (Fach-)Hochschule beurteilen, an der ein Bewerber studiert hat, erweist sich der Praxisbezug des Studiums als wichtigster Aspekt: Fast neun von zehn Personalentscheidern bezeichnen dieses Kriterium als (sehr) wichtig.

Das Gütesiegel einer Akkreditierungsagentur ist außerdem zentraler Bewert-

ungsmaßstab für die Qualität von Hochschulen. So ist es für mehr als die Hälfte der Personalchefs von hohem Interesse, dass die Studiengänge akkreditiert sind.

Ein hoher internationaler Bezug der Studieninhalte ist gerade für Personalverantwortliche von größeren Unternehmen relevant: In Unternehmen mit mehr als 300 Mitarbeitern achtet jeder zweite der Personalchefs auf dieses Kriterium.

## Ein Fernstudium kommt bei Personalchefs gut an!



Für etwa die Hälfte der Personalentscheider macht es bei der Beurteilung eines Bewerbers keinen Unterschied, ob dieser ein Präsenzstudium absolviert oder parallel zum Beruf an einer Fernhochschule studiert hat. Über ein Viertel aller Personalchefs präferiert sogar Absolventen von Fernstudiengängen im Vergleich zu Absolventen eines Präsenzstudiums. Während also 70 Prozent ein Fernstudium als gleichrangig oder sogar höherwertig ansehen, bewerten gerade einmal 18 Prozent aller Personalchefs ein Präsenzstudium höher.

Wer also eine Karriere anstrebt und dafür einen akademischen Abschluss machen möchte, sollte durchaus ein Fernstudium in Betracht ziehen. Denn angesichts der vielen positiven Eigenschaften, die Fernstudierenden zugeschrieben werden (siehe S. 7), wissen Personalchefs um die besondere Leistung von Menschen, die einen akademischen Abschluss parallel zum Beruf anstreben.

## Fernstudieren ist den meisten Personalchefs bekannt



Immer mehr Personalchefs kennen Fernstudieren als Methode zur nebenberuflichen Weiterbildung. Nimmt man alle befragten Personalentscheider zusammen, haben fast alle (98%) davon zumindest schon einmal gehört. Bei 84 Prozent geht es sogar über das Kennen vom Hörensagen hinaus: Sie verfügen nach eigenen Aussagen über etwas genauere Kenntnisse zum Fernstudium.

Über 35 Prozent wissen sogar wirklich gut über diese flexible Lernform Bescheid.

Vor allem den Personalchefs der größeren Unternehmen ist Fernstudieren vertraut: 38 Prozent der Personalverantwortlichen in Unternehmen mit mehr als 300 Mitarbeitern kennen sich gut mit dem Fernstudium aus.

## Personalchefs schätzen die Vorteile eines Fernstudiums

### Wie beurteilen Personalchefs Fernlehrgänge bzw. Fernstudiengänge zur internen Mitarbeiterqualifikation?



Durch die Möglichkeit flexibler Einstiegstermine und freier Zeiteinteilung sowie deutlich reduzierter Seminartage bei Fernlehrgängen bzw. Fernstudiengängen werden Arbeitszeitausfälle von Mitarbeitern vermieden



Durch die Parallelität von Fernstudium und Beruf kann Wissen schneller angeeignet und in der Praxis gleich eingesetzt werden



Die tutorielle Betreuung und eine konsequente Lernerfolgskontrolle gewährleistet bei Fernlehrgängen bzw. Fernstudiengängen einen zuverlässigen Nachweis des erworbenen Wissens



Durch die staatliche Zulassung kann man sich bei Fernlehrgängen bzw. Fernstudiengängen auf eine hohe Qualität der Aus- und Weiterbildung verlassen



Personalentscheider wissen genau, was ein Fernstudium zur internen Mitarbeiterfortbildung leisten kann: Knapp drei Viertel sehen den wesentlichen Vorteil in der Möglichkeit flexibler Einstiegstermine und freier Zeiteinteilung sowie deutlich reduzierter Seminartage. Sie begrüßen es, dass auf diese Weise Ausfallzeiten von Mitarbeitern vermieden werden.

Mehr als zwei Drittel der Personalverantwortlichen teilen die Auffassung, dass durch die Parallelität von Fernstudium und Beruf Wissen schneller angeeignet und auch gleich in die Praxis umgesetzt werden kann. Gerade dieser Transfer von neu gelerntem Know-how in den beruflichen Alltag ist natürlich von besonderem Interesse, wenn Mitarbeiter gezielt qualifiziert werden. Zudem gehen etwa sechs von zehn Personalchefs davon aus, dass

die tutorielle Betreuung und die konsequente Lernerfolgskontrolle bei Fernlehrgängen bzw. Fernstudiengängen einen zuverlässigen Nachweis des erworbenen Wissens gewährleisten.

Die Hälfte der Personalentscheider sieht schließlich in der staatlichen Zulassungspflicht eine zuverlässige Qualitätsgarantie für Fernlehrgänge bzw. Fernstudiengänge. Die andere Hälfte scheint die strengen Prüfkriterien der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht nicht zu kennen, denen Fernlehrgänge und Fernstudiengänge vor Markteinführung standhalten müssen: Der staatliche Verbraucherschutz sorgt für hohe didaktische Standards und somit für eine verlässliche praxisnahe und fachlich aktuelle Qualifikation der Mitarbeiter per Fernstudium.

## Personalchefs bescheinigen Fernstudenten wichtige Soft Skills



Der Nachweis von Soft Skills ist auf dem heutigen Arbeitsmarkt genauso wichtig wie fachliche Referenzen.

Wer einen Fernstudiengang absolviert hat, setzt wichtige Signale, denn Personalchefs bescheinigen erfolgreichen Fernstudierenden einige der gefragtesten „weichen“ Fähigkeiten: Bewerber, die den Abschluss eines Fernstudienganges nachweisen können, werden von fast allen Personalentscheidern als besonders motiviert (94%)

und zielstrebig (92%) beurteilt. Zudem schreiben Personalchefs ihnen ein gutes Zeitmanagement bzw. Organisationsfähigkeit (88%), hohe Selbstständigkeit (87%) sowie eine besondere Flexibilität (76%) zu.

Jeder zweite Personalchef attestiert erfolgreichen Fernstudenten analytisches und logisches Denkvermögen. Ein Drittel hält Fernstudierende zudem für besonders durchsetzungsstark und mobil.

## Arbeitgeber achten verstärkt auf nebenberufliche Weiterbildung



Wer sich heutzutage um einen Arbeitsplatz bewirbt, tut gut daran, aktuelle Fortbildungen nachweisen zu können: 64 Prozent aller Personalverantwortlichen in mittleren und großen deutschen Unternehmen achten bei der Beurteilung von Bewerbern im besonderen Maße auf den Nachweis nebenberuflicher Weiterbildung. In großen

Unternehmen ab 300 Mitarbeitern sind es sogar 71 Prozent, die darauf gesteigerten Wert legen. Gerade einmal acht Prozent aller Arbeitgeber legen bei der Personalauswahl keinen besonderen Wert auf den Nachweis erfolgreicher Fortbildungen parallel zum Beruf.

## Daten zur Untersuchung

Auftraggeber	Europäische Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) und ILS Institut für Lernsysteme GmbH
Marktforschungsinstitut	forsa
Erhebungszeitraum	8. bis 19. Januar 2007
Grundgesamtheit	Unternehmen in Deutschland ab einer Unternehmensgröße von 150 Mitarbeitern. Die zu befragende Zielperson im Unternehmen war jeweils der Personalverantwortliche bzw. einer der Personalverantwortlichen des Unternehmens mit maßgeblicher Entscheidungskompetenz für Personalfragen.
Stichprobengröße	300 Unternehmen der Grundgesamtheit
Auswahlverfahren	Die Auswahl der zu befragenden Unternehmen erfolgte als Zufallsauswahl auf der Basis von Unternehmensverzeichnissen
Erhebungsmethode	CATI (computergestützte Telefoninterviews)